

munter. Aber Gott weiß, was uns sonst noch bevorsteht.

B. Das weiß Gott freylich wohl. Aber es wird uns gewiß nichts als alles Gute bevorstehen, daß wir am Ende dieses Jahres werden bekennen müssen: Gott hat alles wohl gemacht.

W. Mannichmal wills mir doch nicht recht in den Kopf. — Wenn wir nun mit den Franzosen Krieg bekämen, mein Christian müßte mit unter die Soldaten, der gute Junge, der ohne Noth kein Thier todt gemacht hat, würde nun gezwungen, auf Leute zu schießen, die ihn in seinem Leben nichts zu Leide thaten; wir würden geplündert, mein Haus angesteckt — wäre denn das auch gut?

B. Weil ohne Gottes Zulassen nichts in der Welt geschieht, und Gott uns lieb hat, und alles zu unserm Besten wendet: so wäre es gewiß auch gut.

W. Aber wozu denn? ich bitte Herr Gvatter! Das erkläre er mir nur!

B. So lange mich der liebe Gott nicht zu seinem geheimen Rathe macht, und mir alles entdeckt, was er bey seinen wunderbaren Führungen zur Absicht hat, kann ich das nicht. Das weiß ich aber, daß, so weit ich zu denken weiß, mir jede
jede